Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich. In kita *spektrum* stellen wir die Projekte vor: **UgandaKids e. V. – ein Leben mit Perspektiven geben**

Seit fünf Jahren engagiert sich Edeltraud Schlipf, Fachberaterin bei KITA – Inklusive Pädagogik, beim Verein UgandaKids e. V. Der Verein möchte notleidenden Kindern in Adjumani, im Norden Ugandas, die Basis für den Start in ein Leben mit Perspektiven geben.

Lachende Kinder in ihren Schuluniformen und bunte Schulgebäude erinnern nicht an den bis Ende 2006 erlittenen Bürgerkrieg, der über 20 Jahre im Norden Ugandas andauerte. Rebellen überfielen Dörfer und kidnappten vor allem Kinder zwischen 9 und 16 Jahren.

Der Bau und Betrieb einer Vorschule in Adjumani Town – das erste Projekt von UgandaKids

Edeltraud Schlipf stieß über eine Freundin, Sabine Ritter, auf das Projekt. Sabine Ritter, erste Vorsitzende, lernte durch einen Zufall den österreichischen Architekten Heinz Reichl sowie dessen ugandische Ehefrau Hilda Ibba-Reichl kennen. Beide leben in Adjumani und erzählten von einem Grundstück, das eine französische Hilfsorganisation vor einigen Jahren verlassen hatte und auf dem die daraufstehenden Gebäude einem zunehmenden Verfall ausgesetzt waren. Das war die Ausgangssituation für das Projekt UgandaKids.

Im März 2007 konnte die Vorschule (Nursery School) in Adjumani mit 60 eingeschriebenen Kindern unter der Leitung von Hilda Ibba-Reichl den Betrieb aufnehmen. Inzwischen besuchen 593 Kinder und Jugendliche die Schule. Die ersten Jugendlichen haben die Schule bereits mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen. Seit drei Jahren wird die Abschlussklasse als Internatsklasse geführt.

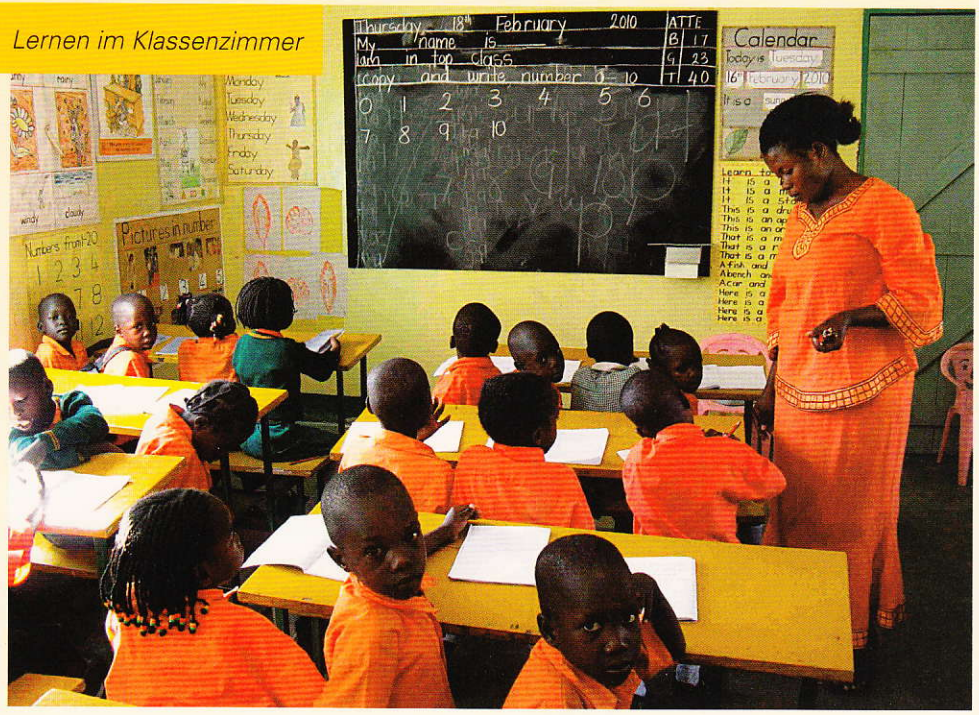
Edeltraud Schlipf mit den UgandaKids

„Wir wollen erst einmal die Qualität der Primary School verbessern."

Edeltraud Schlipf organisiert Infoveranstaltungen und knüpft Netzwerke, um den Verein UgandaKids e. V. und dessen Arbeit bekannter zu machen. Sie sammelt Spenden, schreibt Jahresberichte und nimmt an der entwicklungspolitischen Börse im Alten Rathaus teil. Regelmäßig treffen sich die Vorstandsmitglieder, um zu planen und den internen Austausch zu pflegen.

Dreimal reiste Edeltraud Schlipf bisher mit anderen Vorstandsmitgliedern nach Uganda, um mit den Verantwortlichen vor Ort zu sprechen: der Schulleiterin, den Lehrerinnen und Lehrern, dem Bürgermeister. Sie möchte den Betrieb erleben, mit den Kindern in Kontakt sein und sehen, wie die Spendengelder eingesetzt werden. „Die Primary School steht bereits und der Wunsch nach einer Secondary School ist groß", sagt sie. „Dennoch wollen wir erst einmal die Qualität der Primary School ausbauen und die Kinder intensiver begleiten." Deshalb wird derzeit ein Internatsgebäude aufgebaut, in welchem die Kinder ab der 5. Klasse aufgenommen werden. Weiterhin planen sie dazu Kooperationen mit Ausbildungsstätten und Secondary Schools.

Die Kinder, die von UgandaKids unterstützt werden, kommen größtenteils aus Familien, die ihre Kinder armutsbedingt nicht auf eine Schule schicken können. Viele Kinder sind Halbwaisen und Waisen, die ein oder beide Elternteile durch den Krieg, aber auch durch AIDS oder Malaria verloren haben. „Wir wollen den Kindern Perspektiven bieten und armen Kindern



Lernen im Klassenzimmer

Stipendien über Spendengelder", so Edeltraud Schlipf. UgandaKids versucht diesen Kindern neben Englisch, Mathematik oder Geografie schon im Vorschulalter grundlegende Dinge über beispielsweise Hygiene, Sozialverhalten und gewaltlose Konfliktlösung zu vermitteln.

Die Gespräche mit den Kindern empfindet Edeltraud Schlipf als sehr bewegend. „Sie haben Pläne, wollen einen guten Abschluss machen, als Ärzte, Anwälte oder in einer Verwaltung oder Bank arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen."

In Uganda gibt es zwar eine Schulpflicht, doch fehlt die Kontrolle

Uganda gehört zu den 15 ärmsten Ländern der Welt. Die Bevölkerung mit bald 35 Millionen lebt vorwiegend in den ländlichen Regionen. 50 Prozent der Bevölkerung sind Kinder bis 14 Jahre, das ist im weltweiten Vergleich der höchste Bevölkerungsanteil. Theoretisch ist sei 1997 die Grundschulbildung für vier Kinder einer jeden Familie frei. Dennoch besuchen viele ugandische Kinder, vor allem Mädchen, keine Schule. Die Qualität der Grundschulbildung leidet bis heute an überfüllten Klassenzimmern, schlecht ausgebildeten Lehrern und schlechtem Schulmanagement. Zwei Drittel der Grundschüler beenden die Schule frühzeitig. Hinzu kommt, dass nur wenige Jugendliche die Sekundarschule besuchen können, die Kosten von durchschnittlich 130 Dollar pro Jahr können viele Eltern nicht aufbringen.

Die Kinder sollen als selbstbewusste Menschen hervorgehen und viel für ihr Land tun können. Sie sollen Fragen stellen dürfen, nicht geschlagen werden und wissen, dass sie Rechte haben und sich auch wehren dürfen." Edeltraud Schlipf sieht hierin auch eine Verbindung zu ihrem Beruf:
Den Kindern Chancen und Bildung zu ermöglichen, bedeutet Inklusion aus einem anderen Blickwinkel.

Vielen Dank Frau Schlipf für diesen besonderen Einblick in die Projektarbeit sowie in das Leben der Kinder in Uganda!
Sabine Bauert,
Kommunikation und Marketing KITA

Wer den Verein UgandaKids unterstützen möchte, kann dies in Form von Geldspenden tun.
Spendenkonto: Ugandakids e. V.
Raiffeisenbank
Weißenburg-Gunzenhausen
Kontonummer: 42 333 36
Bankleitzahl: 760694 68

Nähere Informationen und immer Aktuelles finden Sie im Internet unter **www.ugandakids.de**

Mittagessen in der Schule

Schulgebäude